



Verein für Europäische Städte-Partnerschaft Hennef e. V.

08. November 2003

Banbury Choir in Hennef mit "Elias" von Mendelssohn-Bartholdy

Vielstimmiger Elias

Jubiläumskonzert des Madrigalchors

VON BERND FUGELSANG

Hennef - Der Madrigalchor der Musikschule Hennef hatte sich zu seinem 25-jährigen Bestehen das Oratorium „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy vorgenommen. In großer Besetzung musizierten über 140 Mitwirkende vor mehr als ausverkauften Reihen. Als Gast war aus England die „Choral Society Banbury“ mit Leiterin Sue Freestone angereist. Das Vokal-Ensemble Scala Vocalis der Musikschule Hennef (Einstudierung: Vera Behne), das Orchester '95 und das Concertino Miel unterstützten den Madrigalchor. Am Ende gab es „Standing Ovation“ für ein geglücktes Konzert.

Während der Aufführung gab es jedoch einige Überraschungen: Denn dieser „Elias“ wurde insgesamt eher im klassischen Stile interpretiert als im romantischen, das heißt die Tempi waren gemäßiger, teilweise brav, als wollte man das Feuer dieser Musik dämpfen. Bereits in der Ouvertüre kamen Tempo, Spannungen und Details nicht zum Zuge.

Höchstleistungen vollbrachte jedoch der Chor, der die Herausforderung dieses anspruchsvollen Werks klanglich homogen und sehr aktiv meisterte. Im Gegensatz hierzu gab es leider im Orchester (vor allem in den hohen Streichern) kleine

Unsicherheiten, etwa bei der Begleitung der Solisten oder in der Koordination mit Dirigent Norbert Fischer, der die Aufführung jedoch fest im Griff hatte.

Die Solopartien waren bis auf den Tenor hervorragend besetzt. Die Titledpartie (Bass) sang Burghard Zass. Anfänglich forcierte er manchmal seine Stimme, steigerte sich jedoch sehr in der dynamischen Kraft – und man konnte von ihm jedes Wort verstehen. Die Tenorpartie übernahm

Klaus Heider. Stimmlich sang er mit klarem Ton, aber es fehlte der große Bogen. Größere Intervalle nahm er mit Portamento, was nicht im Sinne von Mendelssohn ist. Cordula Hörsch (Alt) gefiel mit schöner Stimme, weichem Timbre und viel Aus-

druck. Andrea Weigt (Sopran), die durch Kürzungen in der Aufführung erst im zweiten Teil zur Geltung kam, sang dynamisch differenziert, mit geschmackvollem Vibrato und strahlender Kraft mühelos die hohen Partien.

Besonders hervorzuheben waren zum einen das Knabensolo, welches Maren Kips glasklar und schlichtweg vortrefflich sang, zum anderen die Schülerinnen der Gesangsklasse der Musikschule, die wunderschön das innige „Hebe deine Augen auf“ zusammen musizierten.

**Oratorium
eher klassisch
als roman-
tisch
interpretiert**